



Freiwillige Viktoria Breitenrain

**Freiwilligenarbeit für die Asylsuchenden der
Kollektivunterkunft Viktoria in Bern**

Jahresbericht 2017



Freiwillige Viktoria

Viele Bewohnerinnen und Bewohner der KU Viktoria sind inzwischen in eigene Wohnungen gezogen, nutzen aber die Angebote der Freiwilligen Viktoria weiterhin. Vor allem die beiden Begegnungscafés sind Anlaufstelle für Ehemalige der KU Viktoria, aber auch für Menschen, die ganz neu im Breitenrain oder in anderen Quartieren der Stadt leben, sind sie ein erster Ausgangspunkt, um sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Auch die Sportgruppe hat sich gut etabliert, mit ihrem jährlichen Highlight, der Teilnahme am GP. Andere Angebote wurden inzwischen eingestellt, da sie von den Asylsuchenden nicht mehr oder zu wenig genutzt werden: das Viktoria-Znacht, die Kultur- und Konzertgruppe. Die Veränderung der Zusammensetzung der Bewohnerinnen und Bewohner der KU Viktoria wirkt sich direkt auf das Bedürfnis nach den Angeboten der Freiwilligen Viktoria aus. Und diejenigen, die schon seit über zwei Jahren in der KU Viktoria wohnen, haben nicht mehr die gleichen Anliegen und Interessen, wie am Anfang.

Ein grosses Bedürfnis stellt hingegen weiterhin der Deutschunterricht dar (Deutschkurse und Deutsch-Tandems), der ebenfalls ausschliesslich von Freiwilligen geleistet wird. Im Februar wurde das Projekt «Deutsch zentral» lanciert. Es bietet Geflüchteten, die in einer Wohnung in Bern leben, und anderen Migrant/innen, die keinen Zugang zu einem kostenpflichtigen Kurs haben, kostenlose Deutschkurse in der Nähe des Hauptbahnhofes.

Mit grosser Freude haben wir in unserer letzten Sitzung der Projektleitenden im Dezember 2017 Farhad Haji als Leiter eines neuen Angebotes aufgenommen. Im Januar 2018 startet er sein eigenes Projekt einer Anlaufstelle für Kurdisch und Arabisch sprechende Personen. Er will so, wie es der Projektname «IntegrationsBrücke» bereits sagt, eine Brücke bauen zwischen den Kulturen, für Menschen, die neu in der Schweiz sind, ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, seine eigenen Erfahrungen einbringen. In seinem Beitrag auf Seite 4 in unserem Jahresbericht schreibt er, was die Angebote der Freiwilligen Viktoria für ihn bedeuteten, als er 2015 als Flüchtling aus Syrien in die Schweiz kam.

Aber weil nicht alle Fluchtgeschichten wie diejenige von Farhad ausgehen, der Weg für viele steinig und manchmal aussichtslos bleibt, braucht es uns Freiwillige mit unserem Engagement und der Unterstützung für die geflüchteten Menschen. Auch wenn es oft nur ein kleiner Beitrag ist, den jeder einzelne leisten kann, zusammen schaffen wir sehr viel.

Dem Team der KU Viktoria danken wir für die gute Zusammenarbeit. Spezieller Dank gilt auch allen Institutionen, die den einzelnen Angeboten kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, dem Verein BernHilftMit für seine finanzielle Unterstützung, und allen Sponsoren für Sachspenden und finanzielle Beiträge. Dank gilt auch Andreas Rohrbach, Leiter der «Begleitgruppe KU Viktoria-Quartier», der uns bei Bedarf beratend unterstützt hat. Der Förderpreis Integration der Stadt Bern, den wir zusammen mit den Ziegler-Freiwilligen gewonnen haben, motiviert uns als Anerkennung zusätzlich. Herzlichen Dank allen, die im Kleinen ganz Grosses bewegt haben und sich auch im nächsten Jahr engagieren.

Barbara Michel

Koordination Freizeit- und Integrationsangebote

Simon Zysset

Koordination Deutschunterricht



Kollektivunterkunft (KU) Viktoria

Im Rückblick auf das Jahr 2017, kommen mir viele Begegnungen mit unseren Bewohnenden in den Sinn, aber auch das grandiose Viktoria Sommerfest und einige Personen, die von der KU in eine Wohnung wechseln konnten. Es gab viele Möglichkeiten, bei denen sich die Menschen gemeinnützig in der Natur, im Atelier, bei Auf- und Abbauten am Sommerfest betätigen konnten und natürlich immer wieder beim Kochen von Länderspezialitäten. Die Zivildienstleistenden organisierten im Sommer und im Herbst Ausflüge in die Berge, an Seen und zeigten so den Familien, Frauen und engagierten Bewohnern schöne Orte im Kanton Bern.

Die schönen Seiten des Alltags in der KU wurden Anfang Jahr durch einige Personen mit medizinischen, psychosomatischen und posttraumatischen Belastungsstörungen sowie Suizidalität getrübt. Das Team war herausgefordert und wurde auch mal ins kalte Wasser geworfen. Bekanntlich lernt man nicht auf dem Trockenen schwimmen. Die Entwicklung der uns Zugeteilten zeigt, dass wir uns immer mehr mit Menschen befassen, die medizinische Unterstützung benötigen, die mit der Situation, in der sie sich befinden, nicht mehr ganz zurechtkommen, die sich über ihren Fluchtentscheid nicht mehr sicher sind, weil sie nicht das angetroffen haben, was sie in Europa und der Schweiz erwartet haben.

Die Schweiz bietet Migrantinnen und Migranten gute Möglichkeiten, die auch Visionen zulassen. Der Weg, sich beruflich zu etablieren, ist jedoch sehr lang. Wir sind der Ansicht, dass sich junge Menschen qualifizieren und sich nicht mit dem erstbesten schlechtbezahlten Job abfinden sollen. Bei einigen stellte sich in den letzten Monaten Frustration und Lethargie ein. Sie benötigen nun Unterstützung in der Justierung ihrer Möglichkeiten und immer wieder aufbauende Wertschätzung, auch einen Weg zu gehen, der mit Basic beginnt und mit kleinen Schritten vorwärtsght. Wer gleich mehrere Stufen auf einmal nimmt, läuft Gefahr zu straucheln. Eine harte Landung ist wohl nicht zu vermeiden.

Die Freiwilligen der KU Viktoria sind meist jene Menschen, denen diese Frustration und Unzufriedenheit auch anvertraut wird oder sich durch Unverbindlichkeit und Abhängen ausdrückt.

Herzlichen Dank allen mit uns verbundenen Menschen. Dank Euch konnten die Bewohnenden sich immer wieder auffressen und neue Perspektiven schaffen. Dank Euch gelang viel Integration und da und dort Inklusion.

„Auch wenn ein Berg sehr hoch ist, gibt es einen Weg nach oben“. (aus Afghanistan)

Martin Trachsel
Standortleiter Kollektivunterkunft Viktoria

So habe ich die Freiwilligen Viktoria und ihre Angebote erlebt

Also zum Thema Freiwillige Viktoria: das war für mich persönlich ein wunderbares Angebot. Es hat mir viel gebracht und sehr gut geholfen, mein Leben in der Schweiz zu verbessern. Dieses Angebot hat mir viele Türen geöffnet.

Dadurch habe ich viele Leute kennengelernt, und durch diese Leute habe ich weitere Leute kennengelernt, also war ich dann gut vernetzt, was mir später sehr geholfen hat in verschiedenen Bereichen, z.B. bei der Wohnungs- und Arbeitssuche oder im Sport. Dank dem Deutschunterricht habe ich inzwischen Niveau C1 erreicht. Der Unterricht war sehr wichtig in der Zeit, in der das Leben in der KU Viktoria für alle sehr schwierig war, weil so viele Leute zusammengelebt haben und dadurch viele Probleme entstanden.

Aber die Freiwilligen waren wie eine Brücke und ein schönes Licht auf unserem Integrationsweg, und das hat mir immer wieder Motivation gegeben, bis ich auf meinen eigenen Beinen stehen konnte. Natürlich muss man auch selber offen sein, die Dinge nicht immer einseitig sehen, dann kann man gut von solchen Angeboten profitieren.

Farhad Haji aus Syrien
seit 2015 in der Schweiz, Projektleiter «IntegrationsBrücke»

Statistik Bewohner/innen der KU Viktoria Ende 2017

Bewohner/innen:	Insgesamt 96 Menschen (16 Frauen, 71 Männer, 9 Kinder)
Familien:	1 Familie mit 8 Personen, 3 Mütter mit je einem Kind
Altersspektrum (Erwachsene):	18 - 78 Jahre. Mehrheit 18 - 30 Jahre
Hauptherkunftsländer:	Afghanistan, Sri Lanka, Türkei, Syrien, Eritrea
Anzahl Nationen:	22
Aufenthaltsstatus:	Die meisten N-Ausweis, 11 F-Ausweis, 25 Negativentscheid oder Nichteintretensentscheid
Aufenthaltsdauer in der KU Viktoria:	Durchschnitt 1 Jahr. 10 Personen leben seit über 2 Jahren in der KU Viktoria (seit der Eröffnung)
Integration:	9 Personen Berufsvorbereitendes Schuljahr Praxis und Integration, 1 Person Vorlehre, 5 Personen Deutschkurs im Lernpunkt, 3 Personen mit Arbeitsvertrag, 4 Personen Gemeinnütziges Beschäftigungsprogramm

Quelle: Martin Trachsel

Deutschunterricht

Koordination: Simon Zysset

(organisatorisch-administrativ: Deutsch-Zivi der KU Viktoria)



Fotos: Peter Eichenberger, Valentin Hehl

Der Deutschunterricht für die Asylsuchenden wird ausschliesslich von Freiwilligen geleistet und besteht aus Deutschkursen und Deutsch-Tandems.

Deutschkurse: Die Bewohner/innen der KU Viktoria haben wöchentlich drei Doppellektionen Deutschkurs. Die acht Klassen sind auf vier Niveaus verteilt: Alphabetisierung, Schulungewohnte, Schulgewohnte A1- und A2-Niveau (zeitweise auch B1-Niveau). Die Kurse finden im internen Kursraum und im Vereinslokal der Alten Feuerwehr statt. Die meisten Kursleiter/innen haben eine didaktische Ausbildung und Erfahrung im Unterrichten.

Deutsch-Tandems: Zusätzlich lernen die Asylsuchenden in einem individuellen Tandem. Bei den i.d.R. wöchentlichen Treffen üben sie praktisch und spielerisch Deutsch und erhalten bei Bedarf Unterstützung bei den Hausaufgaben oder bei anderen Problemen. Die Treffen finden irgendwo im Quartier statt. Eine bestimmte Ausbildung braucht es dafür nicht.

Zeitspanne	Seit Januar 2016
Anzahl Durchführungen oder Periodizität	Kurse: 8 Klassen mit je 3 Kursblöcken/Woche Tandems: wöchentliche individuelle Treffen
Anzahl durchschnittlich beteiligter Freiwilliger	Kurse: 24 Kursleiter/innen und Stellvertreter/innen Tandems: rund 70, die aktuelle Bewohner/innen betreuen und rund 80, die Externe und ehemalige Bewohner/innen betreuen
Anzahl durchschnittlich teilnehmende Asylsuchende	70 (fast alle erwachsenen Bewohner/innen). Das Angebot ist freiwillig, aber verbindlich.
Geleistete Stunden insgesamt (inkl. Koordination)	Kurse: 72 x 42 Wochen = 3024 Tandems: 140 x 42 Wochen = 5880 Koordination: 6 x 48 Wochen = 288 Total: 9192 Stunden Angegeben sind Durchschnittswerte.

Positive Erfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> • Grosses FW-Engagement (auch von ausgebildeten Lehrpersonen) und die grosse Konstanz des Einsatzes (viele engagieren sich seit über zwei Jahren) • FW erfahren direkt, dass ihr Engagement sinnvoll ist und eine Wirkung hat, sie sind grossmehrheitlich zufrieden mit ihrem Einsatz. • Konzept ist erfolgreich: erfreuliche Sprachkompetenzentwicklung bei vielen TN • 15 Teilnehmende konnten mit einem Berufsvorbereitenden Schuljahr oder einer Vorlehre beginnen. • Fast alle TN haben ein gutes, vertrauensvolles Verhältnis zu ihren Kursleitenden. • Unterstützung durch die HAF und das Team der KU Viktoria • Möglichkeit der Mitgestaltung und Weiterentwicklung
Herausforderungen/Stolpersteine	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenüber 2016 ist es schwieriger geworden, FW zu finden – und es engagieren sich nur wenige Männer. • Häufige Änderung der Klassenzusammensetzung (wegen Transfers) • bei manchen TN unregelmässige oder unpünktliche Kursteilnahme • Koordination zwischen den Kursleitenden einer Klasse nicht bei allen Klassen gleich gut organisiert • Manche TN haben sehr grosse Mühe und machen nur sehr kleine Fortschritte (auch Belastung für die FW). • Alphabetisierung und Schulungsgewohnte sind für manche Kursleitende eine grosse Herausforderung • Tandems: FW sind z.T. unsicher, was sie machen sollen und «imitieren» dann z.T. Schulunterricht • TN bedauern, dass keine schriftlichen Bestätigungen zum erreichten Niveau abgegeben werden (wird 2018 eingeführt)
Bemerkungen	<p>Der Deutschunterricht funktioniert in enger Zusammenarbeit mit dem Team der KU Viktoria und der HAF-Zentrale. Zwecks Austausch, gegenseitiger Unterstützung und externem Auftritt versteht sich das Angebot als Teil der «Freiwilligen Viktoria».</p>
Dank an	<ul style="list-style-type: none"> • Verein Bern.Hilft.Mit für die grosszügige finanzielle Unterstützung (für Lehrmaterial, Lernspiele, Ausflüge usw.) • Verein Alte Feherwehr für die unentgeltliche Nutzung des Vereinslokals als zweiten Kursraum

Sportgruppe

Koordination: Stephanie Kunz



Fotos: Stephanie Kunz, Sara Bonetti

Sportliche Aktivitäten. Hauptsächlich Joggen im Winter und Ballsportarten wie Fussball und Basketball im Sommer. Ergänzt mit vereinzelt anderen Sportarten wie z.B. Pétanque, Ping Pong, Boxen oder Volleyball. Jährliche Teilnahme am GP.

Zeitraum	ganzjährig
Periodizität	1 x pro Woche
Anzahl durchschnittlich beteiligter Freiwilliger	2-4
Anzahl durchschnittlich teilnehmende Asylsuchende	5-10
Geleistete Stunden insgesamt (inkl. Koordination)	ca. 200 Stunden pro Jahr
Positive Erfahrungen	TN nehmen z.T. noch am Programm teil, auch wenn sie nicht mehr in der KU wohnen. Der GP ist ein Highlight für alle und schweisst Freiwillige und Migranten zusammen. Ehemalige Asylsuchende helfen mit bei der Organisation = Inklusion
	Facebook Seite: Viktoriarentnt
Herausforderungen/ Stolpersteine	Manchmal fehlende Motivation, wenig Teilnehmende aufgrund der Zusammensetzung der Bewohner der KU Viktoria
Dank an	Caritas (Kulturlegi für Gratisstart am GP), HAFL (Sponsoring Startgelder GP und T-Shirts), Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit vbg (finanzieller Beitrag 2016), Bern.hilft.mit (finanzieller Beitrag 2017), BigFriends (Sponsoring Turnschuhe 2017), alle Freiwilligen, alle die geholfen haben, Turnschuhe zu sammeln.

Café 43

Koordination: Vreni Amweg und Anja Federer



Ein Ort der Begegnung

Jeden Samstagnachmittag treffen sich im Breitenrain-Quartier bei Kaffee und Kuchen Menschen aus Bern mit geflüchteten Menschen, Kindern und Erwachsenen, aus der KU Viktoria und Umgebung zu Austausch, Spiel, Basteln und Deutsch üben.

Zeitraum	Seit Februar 2016
Anzahl Durchführungen oder Periodizität	Jeden Samstagnachmittag von 14-16 Uhr; mit wenigen Ausnahmen
Anzahl durchschnittlich beteiligter Freiwilliger	6-10
Anzahl durchschnittlich teilnehmende Asylsuchende	20
Geleistete Stunden insgesamt (inkl. Koordination)	Zählen wir nicht. Wichtig zu erwähnen: Die freiwillig Engagierten richten jeweils alles ein, bereiten vor und räumen danach alles auf, reinigen alles. Manchmal mit Hilfe von Gästen.
Positive Erfahrungen	Kostbare, bereichernde Begegnungen und Erfahrungen, wachsende, Beziehungen, Ängsteabbau gegenüber Fremdem, sich erschüttern/bewegen lassen im Hinhören auf Erfahrungen von geflüchteten Menschen, dadurch Erweiterung des eigenen „Schweizer-Horizontes“, Erfahrung eines möglichen kleinen mitmenschlichen Beitrages.
Herausforderungen/Stolpersteine	Knappe Anzahl Freiwillige, die sich jeweils pro Samstag eintragen
Dank an	die Stiftung Diaconis, die uns die Räume unentgeltlich zur Verfügung stellt. Ebenso für den finanziellen Zustupf von BERN.HILFT.MIT Und: GROSSER DANK AN ALLE FREIWILLIGEN, DIE SICH BEI UNS ENGAGIEREN, AUCH MIT SACHSPENDEN!

Caffè Berna

Koordination: Cindy Ackermann, Beat Bühler



Freiwillige aus 4 Kirchgemeinden schenken jeden Montag von 14-16 Uhr gratis Kaffee und Tee aus. Auf den Tischen hat es immer etwas zum Naschen. Es wird deutsch gesprochen und gelernt. Man kann auch Brettspiele machen oder einfach plaudern. Viele Spielsachen erwarten die 2-6-Jährigen. Auch für die älteren Kinder gibt es einen Raum, wo sie spielen und entdecken können. Alle sind willkommen!

Anzahl Durchführungen oder Periodizität	Jeden Montagnachmittag von 14-16 Uhr; mit wenigen Ausnahmen
Anzahl durchschnittlich beteiligter Freiwilliger	12
Anzahl durchschnittlich teilnehmende Asylsuchende	30
Geleistete Stunden insgesamt (inkl. Koordination)	40 Std. pro Woche
Positive Erfahrungen	Gäste sind sehr dankbar; Angebot verlagert sich von Viktoria auf ganze Stadt und Region
Herausforderungen/Stolpersteine	Überalterung der freiwillig Mitarbeitenden, kommen an Grenzen
Dank an	Reformierte Kirchgemeinden Markus und Johannes, Römisch-Katholische Pfarrei St. Marien für Finanzen, Evang. meth. Kirche Bern für kostenlose Raumnutzung

Viktoria-Znacht

Koordination: Leslie Lehmann, Eliane Blumer und Dani Landolf



Freiwillige aus Bern kochen und laden Flüchtlinge in Gruppen bis ca. 10 Personen zu einem Abendessen im Breitenrainquartier ein.

Zeitraum	Januar bis April 2017
Anzahl Durchführungen	10 Gruppen-Kochanlässe
Anzahl durchschnittlich beteiligter Freiwilliger	3-6
Anzahl durchschnittlich teilnehmende Asylsuchende	3-10
Geleistete Stunden insgesamt (inkl. Koordination)	ca. 80 Stunden
Positive Erfahrungen	Die vielen schönen Begegnungen mit unterschiedlichsten Menschen, Freiwilligen und Flüchtlingen (Familien, Kinder, junge Männer), und vor allem die entstandenen Beziehungen zu einzelnen Flüchtlingen im Alltag.
Herausforderungen/Stolpersteine	Für die Freiwilligen: Zeit zu finden; sich untereinander zu organisieren; Flexibilität und Geduld, wenn zur abgemachten Zeit die Eingeschriebenen nicht da waren. Immer weniger Teilnehmende, so dass das Angebot Ende April eingestellt wurde.
Dank an	